

Meine Zeit bei SAITENWIND von Antje Husemann

Als ich im August 1995 gefragt wurde, ob ich Lust hätte, die Leitung des Zupforchesters Schneverdingen zu übernehmen war ich ganz überrascht, dass es in Schneverdingen, nur 15 km von meinem Wohnort entfernt, ein Zupforchester gibt. Oskar Eckert, der Gründer und damalige Leiter, suchte damals auf Grund einer Erkrankung nach einem geeigneten Nachfolger. Ich musste mich in Theorie und Praxis einer recht strengen Prüfung durch Oskar unterziehen. In mehreren Gesprächen über Musik und beim Durchstöbern seines reichhaltigen Notenarchives, immer bei einer gemütlichen Tasse Tee in Oskars Wintergarten, kam er schließlich zu der Überzeugung, dass ich die Richtige für die Weiterführung seines Orchesters war. Seinen hohen Ansprüchen kamen dabei meine technischen Fähigkeiten (ich spiele Blockflöte, Gitarre, Mandoline, Klavier alles seit frühester Jugend und ein wenig Akkordeon und Querflöte), meine musikalischen Ausbildungen (6 Semester Lehramt mit Hauptfach Musik und dem Bezugsfach Gitarre, zweijährige Ausbildung zur Chorleiterin und Dirigentin über den Landesmusikrat Niedersachsen) und meine umfangreichen Erfahrungen im Laienmusikbereich (seit meinem 18. Lebensjahr gebe ich Gitarrenunterricht erst über die VHS und LEB, dann privat) zu Gute. Zusätzlich konnte ich ihn dadurch überzeugen, dass ich für meine Gruppen selbst komponierte, denn er hatte selbst viele schöne Stücke für das Orchester arrangiert. Die Übernahme der Leitung für dieses kleine Zupforchester reizte mich sehr. Nach meinem Umzug von Klecken nach Vahlde hatte ich mein damaliges Gitarren-Ensemble Kithara nach 10 Jahren aufgeben müssen. So stürzte ich mich in die Arbeit. Als erstes forcierte ich die Umbenennung von „Zupforchester Schneverdingen v. 1984“ in den von mir kreierte Namen „Saitenwind... das Zupforchester Schneverdingen“ und mein Mann Holger entwickelte das dazugehörige Logo. Seitdem ist dieser Name mit dem Schriftzug weit über die Grenzen Schneverdingens bekannt geworden. Passend dazu entstand meine erste Komposition für Zupforchester und Querflöte: Das Stück „Saitenwind“. Große musikalische Projekte schlossen sich an z.B. die „Traumreise“ und das irische Projekt „Pub-Music“, beide gemeinsam mit meinem damaligen Chor Harmonic Clouds. Schöne Konzertprojekte gab es auch gemeinsam mit den von mir gegründeten und geleiteten Kinderchören HASTETÖNE und dem gemischten Chor Continuo, wie die „Mittsommernächte“. Ich schrieb ein Konzert für Querflöte und Zupforchester zu Ehren der Schneverdingener Heidekönigin Stefanie Warncke im Jahre 1998. Zusammen mit dem Posaunenchor der Peter-und-Paul-Kirchengemeinde führten wir das Konzert in einer sehr feierlichen Veranstaltung und dem Titel „Königliche Musik“ auf. Wir reisten nach Polen, Irland, Tschechien.. Zu jedem dieser Projekte entstanden neue Kompositionen (im Laufe der fast 13 Jahre mehr als 80!), die genau auf die Fähigkeiten der Orchesterspieler abgestimmt waren und den ganz speziellen Sound von Saitenwind ausmachten, der sich von der traditionellen Zupfmusik positiv abhob und für einen großen Bekanntheitsgrad sorgte. Für Fortbildungsmaßnahmen aller Orchestermitspieler war es mir möglich, namhaften Instrumentalisten wie z.B. Steffen Trekel, Jochen Roß, Andreas Pauly und Olga Dubowskaja zu gewinnen. Da ich großen Wert auf die Verjüngung des Orchesters legte, bildete ich die Kindergruppe „Mandokids“ aus, für die ich ganz leichte Stimmen zu einigen Orchesterwerken schrieb, um sie schon bald im großen Orchester mitspielen lassen zu können. Es war für mich eine sehr schöne und erfolgreiche Zeit mit dem Orchester Saitenwind, das sich dann 2008 für einen anderen musikalischen Weg entschieden hat. Viele meiner Werke sind inzwischen bei Joachim Trekel in Hamburg veröffentlicht worden, die natürlich auch in meinen neuen Formationen gespielt und im Repertoire weiter entwickelt werden.